



Bildungs- und Kulturdirektion

Sulgeneckstrasse 70  
3005 Bern  
+41 31 633 85 11  
gs.bkd@be.ch  
www.be.ch/bkd

Bildungs- und Kulturdirektion, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern

**Per E-Mail:**

An:

- die Einwohnergemeinden der Region Bern-Mittelland
- die Burgergemeinde Bern
- die Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- den Verband der bernischen Gemeinden (VBG)
- die im Brief namentlich genannten Kulturinstitutionen

Referenz: 2025.BKD.1720 / 1846026

13. November 2025

**Kantonale Kulturförderungsverordnung (KKFV) (Änderung).**  
**Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung in der Region Bern-Mittelland.**  
**Beibehaltung von 15 bisherigen Institutionen und Aufnahme von zwei neuen Institutionen.**  
**Einladung zur Konsultation**

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Kantonale Kulturförderungsgesetz (KKFG) gibt vor, dass die Unterstützung der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung eine gemeinsame Aufgabe der betreffenden Standortgemeinde, des Kantons sowie sämtlicher Gemeinden der betreffenden Region ist (Art. 18 KKFG). Die Kantonale Kulturförderungsverordnung (KKFV) nennt im Anhang die für die Region Bern-Mittelland gemeinsam zu unterstützenden Kulturinstitutionen. Diese Liste umfasst in der Region Bern-Mittelland aktuell 15 Kulturinstitutionen. Die Unterstützung jeder einzelnen Kulturinstitution von regionaler Bedeutung wird in einem Leistungsvertrag geregelt, den die genannten Beitraggebenden gemeinsam mit der Institution aushandeln, und der dem beschlusskompetenten Organ aller Vertragspartner zur Zustimmung vorlegt wird.

Die bestehenden Leistungsverträge 2024–2027 mit den Kulturinstitutionen laufen am 31. Dezember 2027 aus (bzw. am 30. Juni 2027 bei Bühnen Bern). Per 1. Januar 2028 (bzw. per 1. Juli 2027 bei Bühnen Bern) sind daher neue, wiederum vierjährige Leistungsverträge abzuschliessen. Eine neue Leistungsvertragsperiode bietet jeweils die Möglichkeit, die Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung anzupassen. Nach einem Aufruf der Regionalkonferenz Bern-Mittelland im November 2024 sind von drei Standortgemeinden drei Kulturinstitutionen für eine Neuaufnahme auf die Liste nominiert und entsprechende Gesuchsdossiers eingereicht worden. Die Standortgemeinden haben keine Institutionen zur Streichung vorgeschlagen.

Nach eingehender Prüfung der eingegangenen Dossiers der drei neu nominierten Institutionen und nach verschiedenen Gesprächen mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland schlägt die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) vor, alle bisherigen 15 Kulturinstitutionen auf der Liste beizubehalten und zwei weitere Institutionen zusätzlich auf die Liste aufzunehmen. Bei einer weiteren nominierten Kulturinstitution lehnt die BKD eine Neuaufnahme auf die Liste ab. Die Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat der BKD die Listenaufnahme sämtlicher drei nominierten Kulturinstitutionen empfohlen.

## Ausgangslage

Die Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung wurde letztmals vor vier Jahren im Austausch mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland, die die Gemeinden der Region vertritt, und nach der Konsultation aller Gemeinden der Region angepasst. Für eine Aufnahme auf die Liste sind gemäss kantonaler Gesetzgebung einige zwingende Voraussetzungen zu erfüllen: Es darf sich nur um eine Kulturinstitution handeln, die im Kanton Bern tätig und öffentlich zugänglich ist, einen Finanzbedarf ausweist und schon über einen längeren Zeitraum Beiträge der öffentlichen Hand, in erster Linie der Standortgemeinde, erhalten hat. Hinzu kommen die kulturpolitischen Kriterien wie Bedeutung und Ausstrahlung der Institution sowie die Professionalität des angebotenen Kulturprogramms, der Kulturvermittlung und der Geschäftsführung. Für die Vertragsperiode 2016–2019, der ersten Periode mit Leistungsverträgen gemäss dem neuen KKFG, zählte die Liste in der Region Bern-Mittelland 13 Kulturinstitutionen. Auf die Vertragsperiode 2020–2023 wurden zwei weitere Institutionen neu auf die Liste aufgenommen. Für die Vertragsperiode 2024–2027 gab es vier Neuaufnahmen, aber auch zwei Streichungen von Kulturinstitutionen von der Liste. Nach der periodisch durchgeführten Listenüberprüfung kam es seither zu zwei weiteren Streichungen von der Liste: Die Mühle Hunziken äusserte eigens den Wunsch, künftig selbsttragend zu agieren und die Kulturfabrik Biglen stellte noch vor Vertragsbeginn ihre Aktivitäten ein. Somit umfasst die Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung aktuell 15 Kulturinstitutionen.

In der laufenden Vertragsperiode wird folgender Verteilschlüssel angewandt: Die Standortgemeinden übernehmen 48 % des Betriebsbeitrags an eine Institution, der Kanton 40 % und die übrigen Gemeinden der Region 12 %. Das KKFG sieht vor, dass der Kanton grundsätzlich 40 % (bzw. 20 % bei Regionalbibliotheken) des Anteils am Betriebsbeitrag übernimmt, während die Standortgemeinden maximal 50 % Anteil am Betriebsbeitrag tragen und die übrigen Gemeinden der Region mindestens 10 %. Ausnahme vom üblichen Verteilschlüssel bildet das Bernische Historische Museum, das zusätzlich von der Burgergemeinde Bern unterstützt wird (Stadt Bern 22.33 %, Burgergemeinde Bern 33.33 %, Kanton Bern 33.33 % und übrige Gemeinden der Region 11 %).

## Bisher gemeinsam unterstützte Institutionen

Auf Vorschlag der Bildungs- und Kulturdirektion wie auch auf Empfehlung der Kommission Kultur der RK Bern-Mittelland sollen die aktuell 15 Kulturinstitutionen in der kommenden Leistungsvertrags-Periode ab 2028 (bzw. ab Saison 2027/2028 bei Bühnen Bern) weiterhin gemeinsam unterstützt werden.

### – **BeJazz (Standortgemeinde Köniz)**

Der Verein BeJazz veranstaltet seit über 30 Jahren Jazzkonzerte in Bern, seit 2007 führt er seinen eigenen Club in den Vidmarhallen im Liebefeldquartier in Köniz. Die Konzerte fokussieren auf zeitgenössischen Schweizer Jazz. Im aktuellen Leistungsvertrag ist vereinbart, dass der Verein mindestens 60 Konzerte pro Jahr – darunter auch die Konzerte des «BeJazz Winterfestivals» – veranstaltet und damit ein Publikum von 4'000 Personen erreicht.

### – **Bernisches Historisches Museum (Standortgemeinde Bern)**

Das Bernische Historische Museum (BHM) ist eines der bedeutendsten kulturhistorischen Museen der Schweiz und steht am Helvetiaplatz in Bern. Die Sammlung umfasst rund 567'000 Objekte von der Steinzeit bis zur Gegenwart und ist in folgende vier Hauptbereiche gegliedert: Archäologische Sammlung, Historische Sammlung, Numismatische Sammlung und Ethnographische Sammlung. Neben den Dauerausstellungen und dem Einstein Museum präsentiert das BHM Wechselausstellungen, die auch national ausstrahlen. Vertraglich ist vereinbart, dass das BHM pro Jahr von 70'000 Personen besucht wird.

– **Buskers Bern (Standortgemeinde Bern)**

Seit dem Jahr 2004 findet das Strassenmusikfestival Buskers Bern jeweils am letzten Wochenende der Sommer-Schulferien in der unteren Berner Altstadt statt. Mindestens 30 ausgewählte Gruppen von Strassenkünstlerinnen und -künstlern (engl. Buskers) aus den Bereichen Musik, Street-Performance, Theater und Artistik ziehen mit ihren Auftritten auf zahlreichen Plätzen, an Strassenecken oder unter Lauben Jahr für Jahr ein grosses Publikum an. Im Leistungsvertrag ist für das dreitägige Festival eine Gästezahl von mindestens 60'000 vereinbart.

– **Camerata Bern (Standortgemeinde Bern)**

Das Ensemble der Camerata Bern zählt um die 15 Musikerinnen und Musiker, die allesamt auch solistisch auftreten. Das Kammerorchester tritt seit seiner Gründung im Jahr 1962 ohne Dirigentin oder Dirigenten auf. Zusätzlich zu seiner eigenen Konzertreihe in Bern mit mindestens sechs Konzertprogrammen (Spielorte sind in der Regel das Zentrum Paul Klee, das Konservatorium, das Stadttheater oder das Kultur-Casino) spielt das Orchester auch Gastkonzerte im Kanton Bern und in der restlichen Schweiz und geht regelmässig im Ausland auf Tournee. Insgesamt mindestens 8'000 Personen sollen die vertraglich vereinbarten mindestens 6 Konzertprogramme in Bern sowie die Gastkonzerte pro Jahr besuchen.

– **Das Theater an der Effingerstrasse (Standortgemeinde Bern)**

Das Theater an der Effingerstrasse produziert für jede Theatersaison neun professionelle Kammerspielstücke und führt jede Inszenierung rund 20-mal auf. Das Theater hat ein treues Stammpublikum: Die Spielstätte mit 160 Sitzplätzen ist übers Jahr zu 90 Prozent ausgelastet; 25'000 Besucherinnen und Besucher müssen – wie im Leistungsvertrag vereinbart – pro Jahr erreicht werden. Das Theater an der Effingerstrasse, bislang noch als GmbH organisiert, soll auf das Geschäftsjahr 2027/2028 hin an eine Genossenschaft übertragen werden.

– **Bühnen Bern (Standortgemeinde Bern)**

Mit über 20 Premieren pro Saison – darunter etliche Uraufführungen und Schweizer Erstaufführungen – in den Sparten Oper, Schauspiel und Ballett, mit über 30 grossen Konzertereignissen sowie zahlreichen Matineen und Familienkonzerten übernimmt Bühnen Bern als Mehrspartenhaus für die ganze Region eine zentrale Funktion in den darstellenden Künsten und der Musik. Spielstätten sind das Stadttheater und das Kultur-Casino in Bern sowie die Vidmarhallen im Liebefeldquartier in Köniz. Mit dem Format «Schauspiel mobil» ist Bühnen Bern auch in anderen Gemeinden der Region zu sehen. Im Leistungsvertrag ist für die jährlich 370 Vorstellungen von Bühnen Bern eine Publikumszahl von insgesamt 100'000 Personen vereinbart.

– **Kornhausbibliothek (Standortgemeinde Bern)**

Die Kornhausbibliotheken bilden einen Verbund aus der Hauptstelle im Kornhaus im Herzen Berns, acht Quartierbibliotheken und zehn Gemeindebibliotheken. Sie sind Orte der Information, Bildung, Begegnung und Unterhaltung und bieten mit Zweigstellen, Bücherschränken und Lesepavillons ein vielfältiges, zeitgemässes Angebot für Stadt und Region Bern. Nur die Hauptstelle im Kornhaus gilt als Regionalbibliothek und wird von der Stadt Bern, dem Kanton Bern und den übrigen Gemeinden der Region Bern-Mittelland gemeinsam unterstützt. Der aktuelle Leistungsvertrag sieht 200'000 Besuchende und Öffnungszeiten von mindestens 50 Stunden pro Woche vor.

– **Kornhausforum (Standortgemeinde Bern)**

Das Kornhausforum ist ein vielseitiger Kulturort in der Berner Altstadt. Die Ausstellungen bewegen sich um die Themen Architektur, Design und Fotografie und werden umrahmt von Veranstaltungen mit künstlerischen, kulturpolitischen und weiteren gesellschaftsrelevanten Debatten. Das Kornhausforum programmiert pro Jahr mindestens sechs Ausstellungen; mindestens drei davon sind Eigenproduktionen, andere Ausstellungen werden von den Partnerorganisationen des Kornhausforums produziert. Viele Inhalte des Forums werden auch digital zugänglich gemacht. Für die Ausstellungen und Veranstaltungen im Haus sind ein Soll von 22'000 Besuchenden vereinbart.

– **Kulturhof Schloss Köniz (Standortgemeinde Köniz)**

Auf dem Schlossareal in Köniz finden jedes Jahr zahlreiche Kulturveranstaltungen und Ausstellungen in verschiedenen Lokalitäten wie dem Rossstall, der Schlossschüür, dem Chornhuus oder auf dem Schlosshof statt. Neben Kulturschaffenden aus der Region treten auch national und international bekannte Namen aus verschiedenen Musikstilen, Tanz, Theater, Literatur und Kleinkunst auf. An den im aktuellen Leistungsvertrag vereinbarten 50 Kulturveranstaltungen müssen jährlich 5'000 Besuchende begrüsst werden.

– **La Cappella (Standortgemeinde Bern)**

Das in einer ehemaligen Kapelle im Berner Breitenrain-Quartier beheimatete Kulturlokal La Cappella ist eine Bühne für alle Formen von Kleinkunst, Kabarett, Chanson, verschiedene weitere Musikstile und Literatur. Nicht selten sind Uraufführungen von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Inland zu sehen oder Schweiz-Premieren von ausländischen Gästen, gelegentlich arbeitet La Cappella auch an Koproduktionen mit. Der dichte und vielseitige Spielplan zählt jedes Jahr eine grosse Zahl an Auftritten: vertraglich vereinbart sind mindestens 180 Kulturveranstaltungen mit denen mindestens 20'000 Besuchende zu erreichen sind.

– **Swiss Jazz Orchestra (Standortgemeinde Bern)**

Das Swiss Jazz Orchestra (SJO) ist im Jahr 2003 aus der Hochschul-Bigband der Swiss Jazz School in Bern hervorgegangen. Der Kern der Aktivitäten des Orchesters ist eine Konzertserie, die von Oktober bis Mai wöchentlich jeweils montags stattfindet. Neuer Spielort der Konzerte ist (seit April 2024) die Turnhalle im Progr in Bern. Die rund 20 Mitglieder der Big Band treten oft zusammen mit international bekannten Acts auf und bestreiten auch etliche Konzerte ausserhalb von Bern. Im aktuellen Leistungsvertrag ist pro Saison eine Publikumszahl von 2'900 Personen für die 28 Konzert-Abende in Bern vereinbart.

– **Museum Schloss Jegenstorf (Standortgemeinde Jegenstorf)**

Die ursprünglich mittelalterliche Burg wurde vor 300 Jahren zu einem Patrizier-Landsitz mit Parkanlage umgebaut. Vor bald 90 Jahren wurde das Schloss von einem Verein aus dem Privatbesitz gekauft und öffentlich zugänglich gemacht. Mittlerweile betreibt die Stiftung Schloss Jegenstorf in den Räumlichkeiten ein Museum über die Wohn- und Lebenswelten vergangener Zeiten – Schwerpunkt bildet das 18. Jahrhundert mit den Stilepochen Barock, Rokoko und Klassizismus. Die Ausstellungen sind jeweils von Mai bis Oktober geöffnet, Theatervorstellungen und Konzerte ergänzen das Kulturprogramm. Vertraglich vereinbart ist, dass das Museum pro Jahr von 5'000 Personen besucht werden soll.

– **Bären Buchsi (Standortgemeinde Münchenbuchsee)**

Seit über einem Vierteljahrhundert bietet der Bären Buchsi ein breitgefächertes Kulturprogramm an und ist damit ein bedeutender Kulturtreffpunkt im nordwestlichen Teil der Region Bern-Mittelland. Der Schwerpunkt liegt bei der Musik: Auf der Bühne im ersten Stock des denkmalgeschützten Gasthauses in Münchenbuchsee treten national – manchmal auch international – bekannte Acts aus den Stilrichtungen Blues, Rock, Funk, Jazz u. a. auf. Kabarett und literarische Veranstaltungen ergänzen das professionelle Kulturangebot. Der Leistungsvertrag sieht 50 Kulturveranstaltungen mit total 3'000 Besuchenden vor.

– **Heitere Fahne (Standortgemeinden Köniz und Bern)**

Seit 2013 betreibt das Kollektiv Frei\_Raum das inklusive Kulturlokal Heitere Fahne in Wabern und veranstaltet auch an Aussenspielorten. Das Betriebsteam involviert Menschen mit verschiedenen Besonderheiten und erarbeitet gemeinsam ein diverses künstlerisches Programm. Das Angebot umfasst Theater, Konzerte, gelegentlich auch Tanz oder Lesungen. Rund die Hälfte der Veranstaltungen sind eigens vom Kollektiv kreierte und umgesetzte Formate oder Koproduktionen. Für die aktuell vertraglich vereinbarten 50 Kulturveranstaltungen wird eine Publikumszahl von 10'000 erwartet.

– **Berner Puppen Theater (Standortgemeinde Bern)**

Seit 1980 erfreut das Berner Puppen Theater in Bern mit seinen Marionetten, Stabpuppen, Handfiguren, Schattenfiguren etc. ein vorwiegend junges Publikum aus der Stadt Bern und Umgebung. Es ist die einzige feste Spielstätte für professionelles Figurentheater im Kanton Bern. Im Jahr 2017 übernahm ein neu gegründeter Verein das Theater an der Gerechtigkeitsgasse, das bis dahin vom Gründerpaar geführt wurde. Das Theater produziert eigene Stücke und bietet auch freien Figurentheater-Truppen eine Bühne. Im aktuellen Leistungsvertrag ist vereinbart, dass pro Saison 90 Veranstaltungen programmiert werden, die mindestens 5'000 Besuchende erreichen sollen.

## Diskussion um die Aufnahme von zwei neuen Kulturinstitutionen

Die Bildungs- und Kulturdirektion schlägt vor, für die kommende Leistungsvertragsperiode 2028–2031 zwei neue Kulturinstitutionen in die Liste der gemeinsam unterstützten Institutionen aufzunehmen. Die Aufnahme dieser beiden Kulturinstitutionen wurde auch von der Kommission Kultur der Region Bern-Mittelland empfohlen. Die Anträge für eine Aufnahme erfolgten für das Sensorium Rütthubelbad durch die Standortgemeinde Walkringen und für das Theater Szene durch die Standortgemeinde Bern.

– **Sensorium Rütthubelbad (Standortgemeinde Walkringen)**

Das Sensorium ist ein seit 2004 bestehendes interaktives Museum im Rütthubelbad, das sich an der vom deutschen Philosophen, Künstler und Pädagogen Hugo Kükelhaus (1900-1984) konzipierten Erlebnisausstellung «Erfahrungsfeld der Sinne» orientiert. Nachdem die «Erfahrungsfelder» ab den 1960er Jahren meist auf grösseren Freilichtausstellungen präsentiert wurden, gibt es heute mehrere feste Einrichtungen, einige davon in Deutschland. Im Rütthubelbad laden insgesamt 70 interaktive Stationen mit optischen Phänomenen, schwingungsvollen Geräuschen, duftenden Rätseln und nicht zuletzt ein Dunkelraum die Besuchenden zum Erkunden, Experimentieren und Lernen ein. Dabei wird viel Wert auf Inklusion und Mehrsprachigkeit gelegt. Die permanente Ausstellung wird mit Sonderausstellungen und gelegentlich auch mit Kulturveranstaltungen ergänzt. Das Sensorium ist Teil der Stiftung Rütthubelbad, die unter anderem auch ein Restaurant und Hotel mit Tagungszentrum sowie ein Alterswohn- und Pflegeheim betreibt. Die Stiftung trägt bislang die Finanzierung des Sensoriums massgeblich mit.

**Begründung:** Das Sensorium erfüllt die Kriterien für eine Listenaufnahme mehrheitlich. Das Erlebnismuseum weist mit seinen rund 55'000 Eintritten pro Jahr beachtliche Publikumszahlen auf und gehört zu den meistbesuchten Institutionen der Region. Gruppen und insbesondere Schulklassen machen einen Grossteil der Besuchenden aus; im Jahr 2024 wurden etwa 400 Klassen aus dem Kanton Bern und vielen weiteren Kantonen gezählt.

– **Theater Szene (Standortgemeinde Bern)**

Das Theater Szene in Bern ist ein Theater für Kinder und ihre Bezugspersonen und bespielt eine eigene Bühne im Weissenbühl-Quartier in Bern. In den Sommermonaten ist das Theater Szene zusätzlich mit einem Bühnenwagen in Bern und Umgebung unterwegs und zeigt seine Produktionen open air. Gegründet wurde das Theater bereits in den 1990er Jahren vom Berner Theatermann Ernesto Hausammann, der es über viele Jahre privat betrieb. Im Jahr 2016 übernahm eine neue Crew das Theater und organisierte es neu als Verein. Seither wurde der Betrieb weiter professionalisiert und ausgebaut. Das Programm besteht aus Eigenproduktionen – Kinderklassiker und zeitgenössische Werke – und wird ergänzt mit Gastspielen. Das Theater Szene legt einen grossen Wert auf Kulturvermittlungsangebote.

**Begründung:** Das Theater Szene erfüllt die Kriterien für eine Aufnahme in die Liste gut. Es wird viel Wert auf künstlerische Qualität und Vermittlung gelegt, das Theater wird von einem relativ kleinen Team professionell geführt und die Publikumszahlen sind beachtlich. So werden die rund 120 Vorstellungen pro Saison von rund 11'000 Personen besucht. Nicht zuletzt streicht das Theater seine regionale Bedeutung auch mit

Gastspielen in verschiedenen Gemeinden der Region Bern-Mittelland hervor. Diese sind mit ein Grund, dass rund 60 Prozent des Publikums von ausserhalb der Stadt Bern kommen.

## Diskussion um eine weitere Kulturinstitution

Die Standortgemeinde Zollikofen beantragte, das Schweizerische Blindenmuseum – «anders sehen» auf die Liste der gemeinsam unterstützten Kulturinstitutionen aufzunehmen. Die Bildungs- und Kulturdirektion schlägt vor, das Schweizerische Blindenmuseum – «anders sehen» entgegen der Empfehlung der Kommission Kultur der Region Bern-Mittelland nicht in die Liste der gemeinsam unterstützten Kulturinstitutionen aufzunehmen.

### – **Schweizerisches Blindenmuseum – «anders sehen» (Standortgemeinde Zollikofen)**

Das Blindenmuseum basiert auf der über 100-jährigen Sammlung des Zürcher Blindenlehrers Theodor Staub. Im Jahr 1961 ging die Sammlung an die Blindenschule Zollikofen über. 2012 wurden die Objekte im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Blindenschule der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, acht Jahre später konnte das Museum schliesslich in einen Ersatzneubau einziehen. Das Schweizerische Blindenmuseum – «anders sehen» ist ein Lernort, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch sinnliche Erlebnisse und praktische Erfahrung bietet. In einer Kombination von Ausstellung, Dunkelraum mit Audioerlebnis, Atelier für Workshops und Sinneserfahrungen soll Blindheit und Sehbeeinträchtigung erleb- und fassbar werden. Gelegentlich finden auch Kulturveranstaltungen wie Lesungen statt und es werden Workshops, insbesondere für Schulen, angeboten.

**Begründung:** Die BKD sieht durchaus Potenzial in der Kulturinstitution. Positiv bewertet wird etwa die professionell konzipierte und inklusive Ausstellung sowie die Einzigartigkeit als Blindenmuseum in der Schweiz, wodurch das Museum auch Besuchende von ausserhalb des Kantons Bern anziehen vermag. Gegen eine Aufnahme in die Liste für die Leistungsvertragsperiode 2028–2031 sprechen hingegen das begrenzte Kulturangebot: Das Museum ist an rund zwei Nachmittagen pro Monat regulär geöffnet und es finden pro Jahr nur wenige Kulturveranstaltungen statt. Andere Museen von regionaler Bedeutung sind in der Regel an mindestens ein bis zwei (Halb-)Tagen pro Woche regulär geöffnet. Die begrenzten Öffnungszeiten spiegeln sich auch in der für eine Kulturinstitution von regionaler Bedeutung vergleichsweise tiefen Besuchendenzahl von rund 2'000 Personen pro Jahr. Weiter wurde das Blindenmuseum von der Standortgemeinde Zollikofen bislang nicht mit einem jährlichen Beitrag unterstützt (eine jährliche Unterstützung wird auf das Jahr 2026 hin geprüft). Eine bereits mehrjährige Unterstützung einer Kulturinstitution durch deren Standortgemeinde gilt als wichtiges Kriterium für eine Listenaufnahme.

Die Abteilung Kulturförderung, Amt für Kultur Kt. Bern, erklärt sich bereit, das Blindenmuseum in seinem Entwicklungsprozess in den nächsten Jahren beratend zu unterstützen. Weiter steht dem Museum die Möglichkeit offen, in Ergänzung zu Beiträgen der Standortgemeinde und bis zu einer allfälligen späteren Aufnahme in die Liste, auch bei der kantonalen Kulturförderung finanzielle Unterstützung (z. Bsp. Projektbeiträge für Sonderausstellungen) zu beantragen.

## Finanzielle Auswirkungen

Die Gemeinden der Region (ohne Standortgemeinde) würden bei einer Aufnahme des Sensoriums Rütthubelbad in die Liste (bei einem Anteil am Betriebsbeitrag von 12 Prozent) mit maximal CHF 12'000 pro Jahr zusätzlich belastet. Die Stiftung Rütthubelbad hat für die Leistungsvertragsperiode 2028–2031 um einen gemeinsam finanzierten jährlichen Beitrag von CHF 100'000 ersucht. Die Höhe des allfälligen künftigen Betriebsbeitrags ab 2028 steht noch nicht fest. Aktuell wird das Sensorium Rütthubelbad von der Standortgemeinde Walkringen mit einem Beitrag von CHF 5'000 pro Jahr unterstützt, ab dem Jahr 2026 ist ein Gemeindebeitrag von CHF 50'000 vorgesehen.

Eine Aufnahme des Theaters Szene würde die Gemeinden der Region (ohne Standortgemeinde und bei einem Anteil am Betriebsbeitrag von 12 Prozent) maximal CHF 14'400 pro Jahr zusätzlich kosten. Das Theater Szene ersuchte um einen Betriebsbeitrag von CHF 120'000 pro Jahr. Gegenwärtig wird das Theater von der Stadt Bern (CHF 35'000 für die Saison 2024/25) und dem Kanton Bern (CHF 30'000 für 2024/25) mit Programmbeiträgen unterstützt. Auch leisteten weitere Gemeinden der Region Projektbeiträge an das Theater (insgesamt um die CHF 3'000).

Zu erwähnen ist, dass von sämtlichen Kulturinstitutionen, die bereits heute in der Region Bern-Mittelland als «regional bedeutend» gemeinsam unterstützt werden, für die kommende Leistungsvertragsperiode 2028–2031 Anträge um Beitragserhöhungen eingegangen sind – vielfach aufgrund der deutlichen Zunahme der Teuerung in den vergangenen Jahren.

Die Verantwortlichen der Finanzierungspartner werden in den kommenden Wochen sämtliche Anträge der Kulturinstitutionen für die Leistungsvertragsperiode 2028–2031 (bzw. 2027/28–2030/31 bei Bühnen Bern) prüfen, gemeinsam besprechen und anschliessend allfällige Beitragsanpassungen vorschlagen.

Die Betriebsbeiträge ab 2028 an die Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung werden erst mit den Leistungsverträgen definitiv festgelegt. Diese werden nach dem Regierungsratsbeschluss zur Änderung der KKFV von den Beitraggebenden ab Spätsommer 2026 mit den Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung ausgehandelt und ab Anfang Jahr 2027 den zuständigen Organen der Standortgemeinden, der RK Bern-Mittelland und des Kantons zur Zustimmung vorgelegt.

## Übergangsbestimmungen

Mit der Änderung der KKFV (Anpassung der Liste der Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung) werden Übergangsbestimmungen erlassen, welche sicherstellen, dass die Beitraggebenden einen Leistungsvertrag mit den per 1. Januar 2028 neu aufgenommenen Kulturinstitutionen abschliessen können. Zudem wird geregelt, dass diejenigen Anteile an den bisherigen Gemeindebeiträgen, welche neu vom Kanton übernommen werden, in den Lastenausgleich des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) eingerechnet werden. Eine Aufnahme der zwei vorgeschlagenen Kulturinstitutionen würde für die Gemeinden voraussichtlich zu einem höheren FILAG-Beitrag von rund CHF 0,0152 pro Kopf führen (höhere jährliche Belastung des Kantons in der Höhe von CHF 16'000 dividiert durch die mittlere Wohnbevölkerung gemäss FILAG, Vollzugsjahr 2025, von 1'054'164).

## Fragen

### 1 Neuaufnahme von zwei Kulturinstitutionen auf die Liste

Stimmen Sie dem Vorschlag der Bildungs- und Kulturdirektion (übereinstimmend mit der Empfehlung der Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland) zu:

- a) den Antrag der Standortgemeinde Walkringen gutzuheissen und das **Sensorium Rüttihubelbad** ab 2028 gemeinsam zu unterstützen?
- b) den Antrag der Standortgemeinde Bern gutzuheissen und das **Theater Szene** ab 2028 gemeinsam zu unterstützen?

### 2 Beibehaltung von 15 Kulturinstitutionen auf der Liste

Stimmen Sie dem Vorschlag der Bildungs- und Kulturdirektion zu (übereinstimmend mit der Empfehlung der Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland), die oben genannten **15 bisherigen Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung** weiterhin gemeinsam zu unterstützen?

### 3 Ablehnung der Aufnahme einer Kulturinstitution auf die Liste

Stimmen Sie dem Vorschlag der Bildungs- und Kulturdirektion zu (abweichend von der Empfehlung der Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland), den Antrag der Standortgemeinde Zollikofen abzulehnen und das **Schweizerische Blindenmuseum – «anders sehen»** ab 2028 nicht gemeinsam zu unterstützen?

Wir danken Ihnen für Ihre Rückmeldungen bis **spätestens 2. Februar 2026** per E-Mail ([info.kkfg@be.ch](mailto:info.kkfg@be.ch)) oder auch per Post.

Wenn Sie Fragen haben, steht Ihnen die Abteilung Kulturförderung, Amt für Kultur, gerne zur Verfügung (Anne Jäggi, Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung, E-Mail: [anne.jaeggi@be.ch](mailto:anne.jaeggi@be.ch)).

Freundliche Grüsse

Bildungs- und Kulturdirektion



Christine Häslér  
Regierungsrätin